

# Internationaler Waldbrandeinsatz

**Schweden/Berlin/Hannover/Gifhorn. Die seit Tagen wütenden Brände in Schweden an zeitweise um die 70 Brandherden haben solche Ausmaße angenommen, dass offiziell um Unterstützung aus anderen europäischen Ländern gebeten wurde. Auch aus Deutschland gibt es nun Unterstützung: Die Feuerwehrbereitschaft Nienburg aus Niedersachsen ist heute in Schweden angekommen und wird nach einer Erholungsphase ihre Arbeiten im Einsatzgebiet Dalarna aufnehmen. Insgesamt dreizehn Einsatzfahrzeuge sind mit 53 Einsatzkräften unterwegs, um 1.600 Kilometer von Deutschland entfernt Hilfe zu leisten.**

Die Einheit ist so ausgerüstet, dass sie 96 Stunden autark auch mit Verpflegung versorgt ist. Ferner bereitet sich je eine weitere Feuerwehr-Einheit in Hannover sowie in Bayern vor, um auf Anforderung aus Schweden in dortige Einsatzgebiete zu starten. (DFV)

In der Nacht kam die Bereitschaft aus Hildesheim in Schweden an. Fähnchen schwingend wurden die Einsatzkräfte empfangen. Nachdem die erste Orientierung erfolgt war, wurden die Einsatzkräfte mit Mineralwasser versorgt, bevor die Kolonne von 13 Fahrzeugen weiter auf den Weg nach Dalarna auf den Weg machte. Ausgestattet mit „Schwedenfähnchen“ fuhren sie in den Tag hinein. Viele Straßen waren von schwedischen Bürgern und ausharrenden Touristen gesäumt. Alle begrüßten die Feuerwehrleute mit Fähnchen oder mit Hupkonzerten.

Die Feuerwehrkräfte aus Niedersachsen sind wohlbehalten in Schweden angekommen und wurden vom schwedischen Katastrophenschutz in Empfang genommen. Derzeit werden sie durch Schweden begleitet.

Ihr Einsatzort heißt Älvalen und liegt in der am stärksten betroffenen Region Dalarna. Am Zielort wird ein Camp für die niedersächsischen Helfer vorbereitet. Am Montag wird es dann voraussichtlich frühmorgens eine erste Lagebesprechung mit den schwedischen Kollegen geben und dabei das weitere Vorgehen festgelegt.

Wie aus dem NdsMI zu erfahren ist, wüten die Waldbrände so stark, dass selbst die Feuerwehr einige Gebiete meiden muss.

Wegen akuter Gefahr mussten auch die Deutschen umgeleitet werden. Sie sollen in der am stärksten betroffenen Region Dalarna in der Mitte des Landes die verheeren-



den Brände bekämpfen. Ihr genauer Einsatzort sollte Älvdalen sein - dort hat sich die Lage nach Angaben des niedersächsischen Innenministeriums jedoch so verschärft, dass Einsatzkräfte stattdessen 80 Kilometer weiter nach Särna gefahren sind. Am Montagmorgen kamen sie dort an.

Text, Fotos: Horst-Dieter Scholz / DFV, Fotos aus Facebook

